

Wahrheitskunde

Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlich einmal

Apostelamt Juda
Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus

Nachdruck verboten !

Ein von Herzen kommendes Grüß Gott meine lieben Schwestern und Brüder in
Gott Juda unserem Herrn.

Im Wandel der Zeiten

Wenn wir uns die Überschrift anschauen, liegt die Vermutung nahe, dass es sich um eine politisch motivierte Wahrheitskunde handelt. Da der Zeitgeist den Menschen in alle nur denkbaren Richtungen beeinflussen möchte, um ihn für seine Ziele ausnutzen zu können. Stellen wir uns als apostolische Christen die Frage, können wir Glaube und Politik wirklich so voneinander getrennt betrachten?

In den einhundertzwanzig Jahren unserer geistlichen Entwicklung mussten sich unsere Schwestern und Brüder immer wieder an den zeitlichen Gegebenheiten anpassen. Unser erster Meister Apostel, Julius Fischer setzte sich weitsichtig mit den damaligen herrschenden politischen Verhältnissen auseinander. Er hat sich klar in seiner Kirchenkritik und den Machtmissbrauch des Staates auf die Seite derer gestellt, die nicht dem neuen Kriegsgeschrei noch den menschenverachtenden Ideologen nacheiferten.

Folgen wir seinem Vermächtnis, sind uns die Überlieferungen ein Wegweiser und führen uns immer zu klaren Erkenntnissen und die wahren Verhältnisse werden für uns sichtbar. Bis zurzeit und Stunde ist das Apostelamt Juda eine unumstößliche Hilfe und Stütze für das tägliche Leben. Die Sendung ist eine feste Konstante und hat von Anfang an eine gleichbleibende Botschaft ausgestrahlt, die sich an den Menschen richtet und von ihm auch nicht verändert werden kann. Gehen wir davon aus, dass jedem Menschen die Möglichkeit gegeben wird Gott zu finden. Die Suche nach Geborgenheit, Friede und Freiheit ist allgegenwärtig. Wo ein Jeglicher

akzeptiert wird, wo es egal ist welches Geschlecht er für sich selber definiert hat und seine Hautfarbe keine Rolle spielt – dort kann sich eine Gesamtheit der Menschen aufgenommen fühlen.

Die Grundlage des apostolischen christlichen Glaubens ist, dass alle Menschen vor Gott gleich sind.

Wie auch im neuen Testament beschrieben, machte Christus keinen Unterschied bei seinen Jüngern, noch bei denen die sich zu ihm bekannten. Jedermann war in seiner eigenen Beschaffenheit willkommen.

Wenn wir uns die Frage stellen: „Wie könnte sich die Zukunft unseres Werkes gestalten?“ Lasst uns nicht an den Buchstaben oder Gesetzen festhalten die in der Vergangenheit durch Kirche und Staat das Leben diktiert haben und für den jungen Menschen kein bereicherndes Lebensgefühl boten.

Der Glaube an einen lebendigen Gott ist eine Lebenshilfe und kann befreiend von Willkür und Unterdrückung wirken. Viele, die friedfertig und guten Willens sind suchen in der heutigen Zeit genau nach diesen Werten und möchten sich auf Grundlage rücksichtsvoller menschlichen Bedürfnisse frei entfalten können. Den Wunsch nach Beständigkeit, Schutz und einem guten lebenswerten Weg, der Ihnen hilft, dass wieder Frieden im Alltag einkehren kann.

Kurz gesagt: „Wieder zum wahren Menschen werden.“

In den festgefahrenen Strukturen und konservativen Einstellungen der großen amtierenden Kirchen ist dieses schwer zu finden.

Nur der lebendige Gott, der in jedem von uns ein zu Hause hat, ist in der Lage diese Vorstellungen in einen guten und gangbaren Weg umzuwandeln.

Das setzt voraus, dass auch wir als Gemeinschaft diesen Suchenden Tür und Tor offen halten. Wo sonst findet er einen Ort an dem die Nächstenliebe nicht nur ein leeres Zugeständnis ist. In der Bergpredigt (Mt.5-7) neues Testament wird beschrieben, dass über jene die verfolgt werden und nach Gerechtigkeit streben nicht der Stab gebrochen wird. Christus fordert dazu auf, die innere Einstellung zu ändern und nach Gottes Willen zu leben.

Lasst uns aus diesen Worten Kraft schöpfen und sie zu Taten werden.

Das wäre zukunftsweisend für die nächsten Generationen.

Die herzlichsten Gottesgrüße aus dem Stamm Philippus

Apostel Frank Zabel

Ältester Martin Pritzkow

www.apostelamt-juda.de